

10. Die Einrichtungsarbeiten unter August dem Starken.

Im Jahre 1694 übernahm Kurfürst Friedrich August I. die Regierung. Er liess die Räume des zweiten Obergeschosses im Grossen Hause neu einrichten, die früher Brandenburgische Gemächer genannt wurden. Von diesen Räumen haben sich zwei erhalten, das Schlafzimmer (Taf. XVI, M) und der Thronsaal (Taf. XVI, L).

Das Schlafzimmer.

Das Schlafzimmer (Fig. 252), das an der südwestlichen Treppe gelegen ist und durch Herausbrechen älterer Wände auf die Dimensionen von 17:8,5 m gebracht wurde. Das Paradebett stand an der Südwand. Unverkennbar entstand dies *Chambre de lit* in Nachahmung der Hofsitzen von Versailles.

Erhalten haben sich von der alten Ausstattung:

die Thürgewände in röthlich grauem Marmor;

der Kamin in gleichem Marmor, mit Einlagen in schwarzem, weissgeader-
ten Marmor;

die Stukkirung über dem Kamine, sowie

das reiche Kranzgesims über der Deckenhohlkehle;

die schlichte Vertäfelung am Sockel der Wände, in den Fensterleibungen,
sowie die Thüren in gebeiztem Eichenholz mit Goldstreifen;

die Bekleidung der Wände mit grünem Sammt und die Einfassung der
Hauptflächen mit Borden und Pilastern in Applikationsstickerei. Diese ist aus
farbigem Goldbrokat geschnitten, mit Goldschnur aufgenäht. Die Applikation ist
durch Aufnähen neuen Grundes erneuert.

Die Deckenmalerei. Diese ist, wie es scheint, in Oel auf Leinwand ge-
malt. In der Kehle ist ein barockes, reich mit Gold gehöhtes Ornament ange-
bracht, das in den Achsen und Ecken von Kartuschen unterbrochen wird.

Das Mittelbild zeigt etwas schwere und bunte Farben.

Dargestellt ist als Hauptfigur eine mit Blumen bekränzte Aurora, die in
einem von braunen Pferden gezogenen Wagen sitzt. Sie streut Blumen aus,
während Genien sie umschweben. Ein Knabe mit einer Fackel schwebt ihr
voran. Weiter aufwärts sitzt Venus mit einem Blumenkorbe, umgeben von Genien.
Ein Jüngling schwebt zu ihr herab, ein Windgott fliegt nach unten, wo in tiefem
Dunkel Fledermäuse und Eulen fliegen, während eine männliche Gestalt einen
Schleier über die Kugel des Mondes breitet. Auf der Hohlkehle ist ein glänzen-
der Jüngling auf einem Schimmel oberhalb der Aurora dargestellt. Hinter ihm
geht die Sonnenscheibe auf, vor der die Köpfe des Viergespannes sichtbar werden.

Das Ganze ist wohl als eine Apotheose der Gräfin Maria Aurora von Königs-
mark zu betrachten, die 1694 nach Dresden kam und schon 1698 Coadjutorin
von Quedlinburg wurde. In diese Zeit scheint auch die Ausstattung des ganzen
Raumes zu gehören, die weniger die Formen des sächsischen Barock als jene
der Schule des Lebrun zeigt. Der leitende Künstler dürfte der 1698 angestellte
Ordonneur de Cabinet Architekt Leplat gewesen sein.

Der Thronsaal.

Der Thronsaal (Fig. 253), neben dem Schlafzimmer, von ungefähr gleichen
Abmessungen. Der Thron stand auch hier an der Südseite. Auch dieser Saal
gehört allem Anscheine nach zu der bald nach Augusts Thronbesteigung be-
gonnenen wohl von Leplat geleiteten Einrichtung.